

Pony Europameisterschaft 2011 Jszskovo

1. Teil

Montag, 25. Juli 2011.

Nach 16- stündiger Fahrt in 2 Etappen sind wir dank GPS ohne Umwege am Austragungsort der diesjährigen Pony EM in Jaszskowo in Polen eingetroffen. Wir, das heisst die CC-Reiterinnen Sophie Schiesser und Teresa Stokar mit ihren Eltern und die Familie Dürst als Fanclub und natürlich die Ponies Andy und Lillefot. Entgegen der Vorhersage ist das Wetter perfekt: sonnig und windig. So können die Pfützen der starken Regenfälle der letzten Woche abtrocknen und wir erwarten ideale Bodenbedingungen für die Wettkämpfe. Die Ponies sind in permanenten Stallungen untergebracht, die zwar schon bessere Zeiten gesehen haben, aber ideal hoch sind und bei jedem Wetter gutes Stallklima garantieren.

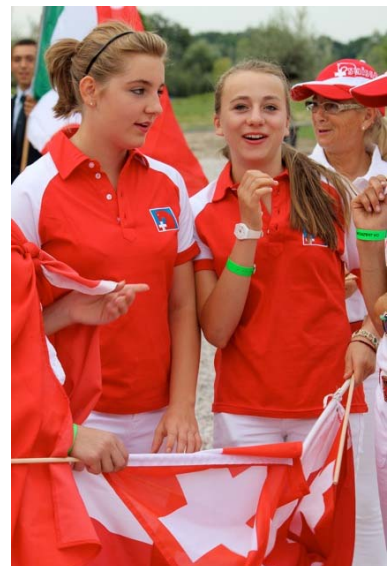


Die Trainingsplätze sind grosszügig, die Stimmung im Team ideal. Wir sind schon vor dem 1. August völlig patriotisch eingerichtet mit Schweizer Fahnen und Lampions und geniessen den ersten Apéro im Partyzeit.

2. Teil

Dienstag, 26. Juli 2011.

Das Wetter zeigt sich weiterhin von der schönen Seite, nicht zu heiss und es weht immer ein angenehmer Wind. Um 19 Uhr fand die Eröffnungsfeier in der Freiluft-Arena von Jaszskowo statt. Viel Stimmung, enthusiastische Gesichter, stolze Eltern beim Einmarsch der Mannschaften. Die Holländer, die "Hopp Schwiiz" rufen und die Schweizer, die "Holland" skandieren. Die Franzosen, Italiener und Engländer bilden die grössten Mannschaften, auch deshalb, weil gleichzeitig die EM für Horse-Ball stattfindet und



diese Länder über eigene Equipen verfügen. Estland konnte nur gerade eine Reiterin nach Polen schicken, ein bewegendes Bild: das 15jährige Mädchen ganz alleine in die Arena schreitend mit der Ländertafel in der Hand, niemand, der sie begleitet und eine Fahne schwenkt.



Die starken Niederschläge von letzter Woche haben offensichtlich den Zeitplan für die ganze Veranstaltung etwas durcheinander gebracht. Die Trainingszeiten und -orte werden immer wieder verschoben und die ganze Infrastruktur steht erst im letzten Moment, ist man geneigt zu sagen. Überall wird noch gearbeitet, Blumenrabatte in letzter Minute hergerichtet, alles scheint ein wenig improvisiert. Die Leute allerdings sind nett und hilfsbereit, wenn sie denn einen verstehen, was leider nicht immer der Fall ist.

Sophie Schiesser und Teresa Stokar, die Schweizer CC-Equipe bildend, sind wohl auf und freuen sich auf den Wettkampf, der am Freitag mit der Dressur beginnt. In der ersten Nacht klagten sie über zu harte Matratzen, jetzt wurden zwei zusätzliche beschafft. Begleitet werden sie durch Erika Attinger und ihren beiden Eltern. Die haben zwei Zelte auf dem Areal aufgestellt und dort wird für sie gekocht und zusammen mit der Familie



Dürst, die den Tross nach Polen begleitet und die Fan-Gemeinde der CC-Reiterinnen bildet, wird dort auch gegessen. Cervelat und Reissalat, Penne mit Tomatensauce: einfach alles, was alle gerne essen. Wir haben es immer sehr lustig und genossen die Zeit hier sehr.

3. Teil

Mittwoch 27. Juli 2011

Grosser Schreck am Morgen. Die drei Velos, die Sophie, Teresa und Erika Attinger vor der Unterkunft für die Nacht deponiert hatten, sind weg. Ebenso diejenigen der Iren, die Polizei fährt auf und erstellt Rapporte, grosse Konsternation.

Während die Springer ein erstes Warm-up durchführen und die Schweizer Teilnehmer alle eine fehlerfreie Runde hinlegen, ist heute für die beiden CC-Reiterinnen der Tag des Vet-Checks und der Einmessung. Alles klappt problemlos, man beobachtet ein erstes Mal die Konkurrenz, die Ponys ebenso wie die Kostüme der Teilnehmer. England liess sich dieses Jahr nicht lumpen und zeigt ein gewagtes Design (auch was die Kürze der Röcke betrifft).

Morgens und abends steigen Sophie und Teresa auf ihre Ponys und führen ein erstes Training durch. Um 18.10 Uhr machen sie Bekanntschaft mit dem Dressurviereck. Später beobachten die beiden die deutschen CC-Reiterinnen bei einem "Geheimtraining" und sind sehr beeindruckt von der Leistungsdichte. Auch dieses Mal wird ein vorderer Platz

wohl nur dann gelingen, wenn man einige dieser Mädchen hinter sich lässt. Das werden sich wohl auch die Holländer, Franzosen und Engländer sagen. Obwohl morgen noch ein wettkampffreier Tag ist, steigt die Vorfreude – und ein wenig auch die Nervosität.

Zum Nachtessen gibt's ein Risotto von Rosi Dürst und eine feine Schoggi-Crème. Die Doppelmatratze im Schlafraum scheint sich zu bewähren, die



beiden verstehen sich gut und freuen sich, wenn's endlich losgeht. Bis dann braucht es noch ein wenig Geduld.



4. Teil

28. Juli 2011

Der letzte Ruhetag vor Wettkampfbeginn unserer beiden CC-Reiterinnen. Wir wechseln zwischen Dressurviereck und Springarena hin und her und schauen den anderen Schweizer Teilnehmern bei ihren ersten Prüfungen zu. Die Springer starten unterschiedlich erfolgreich, Estelle Wettstein und Emilie



Paillot legen fehlerfreie Runden hin, Thomas Nussbaumer und Morgane Dasio reißen eine, bzw. zwei Stangen, Fabienne Eggenberger muss 12 Strafpunkte in die nächste Qualifikationsrunde mitnehmen.

Ganz beachtlich schlagen sich die Dressurreiterinnen. Zum ersten Mal überhaupt kann die Schweiz ein Team an die Pony-EM schicken und die

erst 12jährige Naomi Winnewisser klassiert sich auf dem bemerkenswerten 23. Rang, was es ihr ermöglicht, sich für die nächste Runde zu qualifizieren. Sie erhält für ihre Darbietung 66.67 Punkte. Anastasia Huet erzielt 66.33 Punkte, Sharon Höltschi 62.67 und Natascha Susmelj 59.47, insgesamt schaut der 8. Rang in der Nationenwertung heraus. Heidi Bemelmans Aufbauarbeit im Pony-Team scheint auf dem richtigen Weg zu sein.

Zur Feier des Tages laden wir alle Reiterinnen, Eltern und Betreuer der Dressurequipe für einen Apéro in unser Zelt ein. Sehr aufgeräumte Stimmung, alles sehr sympathische Menschen, engagiert, bescheiden und hart für den Erfolg arbeitend.

Die verschiedenen Apps auf unseren iPhones sagen Unterschiedliches bezüglich des Wetters für morgen voraus. Sophie startet um 9.49 Uhr mit der Dressur, Teresa um 12.04. Wir sind froh, wenn es endlich losgeht.

5. Teil

Freitag, 29. Juli 2011

Grosse Ernüchterung. Sowohl Sophie wie Teresa verpatzen ihre Dressur-Darbietung gründlich. Lillefot, auf dem Abreitplatz noch die Ruhe selbst, ist während der Prüfung zabelig und nur schwer an die Zügel zu bringen. Und Andy zeigt sich von einer Seite, wie sie Teresa bei ihm noch nie erlebt hat. Hypernervös, übermotiviert und viel zu "explosiv". Das Resultat: hintere Plätze, wie sie aufgrund des Trainings der letzten Wochen nie erwartet wurden. Gerade Sophie hat im letzten halben Jahr enorme Fortschritte in der Dressur gemacht, ihre Bemühungen werden an diesem stürmischen Freitag sehr schlecht belohnt. Von Teresa gar nicht gesprochen. Nach Erklärungen zu suchen, wird die nächste Aufgabe sein, beide Reiterinnen müssen sich allerdings nicht den Vorwurf gefallen lassen müssen, nicht gekämpft zu haben. Sie waren nicht passiv im Sattel, sondern haben versucht, das Beste aus ihrer jeweiligen Situation zu machen. Affaire à suivre.

Verblasen, könnte man sagen. Und dies nicht nur die Reitleistungen beschreibend. Der Wind frischt am Nachmittag dermassen auf, dass unser Koch- und Essenzelt fortgerissen wird und das Ganze nach einem Schlachtfeld aussieht.

Um schlechte Gedanken zu vertreiben, schauen wir am Nachmittag den Springreitern beim Nationencup zu. Morgane Dassio legt zwei bemerkenswerte



Nullerrunden hin und Estelle Wettstein reisst jeweils nur eine Stange. Fabienne Eggenberger patzt etwas zuviel, während der grosse Pechvogel des Tages Emilie Paillot ist, deren Top Jezabel de l'Etape sich im ersten Durchgang dermassen am Bein verletzt, dass das Pony in der zweiten Runde zweimal am ersten Hindernis verweigert und Emilie den Wettkampf abbrechen muss. Für sie ist die EM vorbei, welche Enttäuschung für sie! Am Schluss schaut für die Schweizer Equipe der 6. Schlussrang heraus, eine schöne Leistung, unter widrigen Umständen erzielt.

Kurz vor Eindunkeln, es regnet in der Zwischenzeit, ein letztes, kurzes Springtraining um das Vertrauen in die Ponys wiederzufinden. Um die Mittagszeit geht es morgen ins Gelände. Hoffentlich klappt es diesmal besser.

6. Teil

Samstag, 30. Juli 2011

Heute geht's auf den Cross! Sophie startet um ca. 13 Uhr, Teresa rund eine Stunde später. Nochmals Besichtigung am Morgen, der Regen in den letzten Stunden hat den Boden aufgeweicht, Hindernis Nummer 5 macht am meisten Sorgen: auf einen Hügel hinauf und auf dem höchsten Punkt



über eine Hecke. Teresas Vater beobachtet beim Warmlaufen mit Andy von weitem eine Deutsche, die dort 3 Verweigerungen hat. Sind allgemein die Anforderungen doch höher, als wir vermutet hatten? Bald werden wir die Antwort kennen. 3,7 km lang ist die Strecke, Tempo 520 Meter in der Minute, 29 Hindernisse sind zu bewältigen,

Idealzeit 7:02 Minuten.

Sophie startet mit Lillefot wie immer kraftvoll, man spürt auf jedem Meter das Vertrauen in ihr Pony, in Cross und Springen sind die beiden ein sicherer Wert! Und tatsächlich, eine Sekunde unter der Idealzeit, ohne Fehler erreichen die beiden das Ziel. Bravo! Jetzt ist Teresa dran. Guter Start, Hindernis 5 auf dem Hügel bereitet keine Schwierigkeiten, aber dann an Nummer 23 kommt Andy ins Stolpern, Teresa muss die Sprungvorbereitung abbrechen und nochmals neu ansetzen, später keine Probleme mehr, 4 Sekunden Überzeit. Natürlich hat sie sich den Ausgang

anders vorgestellt, aber so etwas kann immer wieder passieren. Sie ist sehr enttäuscht, hat Angst vor der Häme in der Szene, später getraut sie sich wieder unter die Leute.

Beide Ponys haben Puls 120 drei Minuten nach dem Cross, das heisst sie sind fit und haben alles gut überstanden.

Um 19 Uhr Apéro in unserem Zelt mit den Dressur-Leuten, sie bringen diesmal die Getränke mit. Gin Tonic scheint sehr beliebt in dieser Szene zu sein (sie haben aber mit ihren Wettkämpfen bereits abgeschlossen). Frau Bemelmans, die Nationaltrainerin, spricht den beiden CC-Reiterinnen Trost zu betreffend ihrer Darbietung vom Freitag: Beides seien hervorragende Ponys, beide sehr gute Reiterinnen, jetzt müssten jeweils die beiden noch etwas besser zusammenfinden. Sie bietet dem CC-Kader auch an, sie zukünftig bei Zusammenzügen des Dressurkaders ebenfalls einzuladen. Der Tenor lautet: Wir etwas im Schatten stehenden Disziplinen müssen zusammenspannen. Wir werden Heinz Scheller, unseren Verantwortlichen, darauf ansprechen.

Schluss

Sonntag, 31. Juli 2011.



Früh geht's aus den Federn, Vet-Check um 8, das heisst vorher noch Putzen und eine halbe Stunde auf dem Pferderücken. Der Termin geht problemlos über die Bühne, für den 3. im Zwischenklassement bedeutet er allerdings Endstation, welche Enttäuschung muss das für den

englischen Reiter sein! Alles ist sehr hektisch, Parcours anschauen, Ponys vorbereiten, einreiten. Teresa ist als erste dran, guter Rhythmus, eine Stange. Kurz darauf Sophie: eine Nullerrunde, sie wird ihrem Ruf gerecht! Später sehr viele Stangen, bis auf eine Teilnehmerin müssen alle im vorderen Klassement mindestens 4 Strafpunkte hinnehmen. Sogar die spätere Europameisterin aus Frankreich patzt an zwei Hindernissen. Aber ihre fantastische Dressur von lediglich 32 Strafpunkten und einem fehlerfreien Cross bedeuten genug Polster für den verdienten Sieg. Frankreich gewinnt ebenfalls die Mannschaftswertung, vor Irland und England.

Bilanz für unsere beiden Reiterinnen: 23. Rang für Sophie Schiesser, 31. für Teresa Stokar. Später Zusammenpacken und Reise ins Hotel südlich von Berlin. Die beiden Ponys dürfen die Nacht auf der Koppel des Hotels

verbringen, eine verdiente Belohnung für ihre Leistungsbereitschaft in den letzten Tagen.

Vielen Dank an Yvonne Bont, die trotz Ferien unsere Kommentare jeden Tag auf ihrer Website veröffentlicht hat! Wir verabschieden uns und bedanken uns ebenfalls bei allen Lesern, die uns in der letzten Woche die Daumen gedrückt haben. Bis hoffentlich nächstes Jahr!